



S01

Meine Schulumgebung & Ich: Mit offenen Augen durchs Grätzl.

Deine
Stadt
Dein Weg

Die Schüler:innen beschäftigen sich mit den positiven und negativen Aspekten ihres Schulwegs. Gleichzeitig wiederholen sie den Stadtgeräusche-Wortschatz (G04). Sie setzen sich mit den positiven, aber auch herausfordernden Stellen auf ihrem Schulweg auseinander. Gemeinsam werden dafür Lösungsvorschläge erarbeitet. Ebenso wird der positive Einfluss der alltäglichen Bewegung auf die Gesundheit thematisiert.



Wochen-Challenge:

Meine Schulumgebung

Besuche deinen Lieblingsort rund um die Schule. Schreibe fünf Wörter zu diesem Ort auf!

Information: Die Wochen-Challenge wurde einfacher formuliert und unterscheidet sich somit vom Original.

Info-Box



95 Min

Je nach Kompetenz und Interesse können einzelne Schritte ausgelassen werden.



A4-Blatt, Kopiervorlage „Bildkarten Geräusche“ (G04 Stadtgeräusche),
Kopiervorlage für Lehrperson „Quiz – Bewegung im Alltag“ (S. 5)



Deutsch, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Gesundheitsförderung



Sprachniveau A1-B1

Schritt 1: Mein Schulweg

🕒 15 Min

Die Bildkarten von G04 Stadtgeräusche (Nr. 2, 3, 6, 7, 9, 10, 11, 16) werden gut sichtbar verteilt in der Klasse aufgehängt. Die Schüler:innen werden gefragt, wie sie in die Schule kommen. Sie sollen sich zu dem passenden Bild stellen. Treffen mehrere Bilder zu, bleiben sie bei dem Bild mit der längsten Fahrzeit stehen.

Anschließend bilden sie passend zu ihrem Bild einen Satz.

Je nach Sprachstand werden folgende Sätze gebildet. Die Sätze können als Hilfe an die Tafel (bzw. das Smartboard) geschrieben oder zum Bild gehängt werden.

Einfachere Variante:

Ich gehe zu Fuß.

Ich fahre mit dem Bus/Rad/Roller.

Ich fahre mit der Straßenbahn/U-Bahn.

Meine Eltern bringen mich mit dem Auto.

Die Schüler:innen, die mehrere Transportmittel benutzen:

Ich fahre mit _____ und dann fahre ich mit _____

Anspruchsvollere Variante mit Zeit- und/oder Streckenangabe:

Ich gehe fünf Minuten zu Fuß.

Ich fahre drei Stationen mit dem Bus.

Die Schüler:innen, die mehrere Transportmittel benutzen, wählen unterschiedliche Satzanfänge, um von ihrem Schulweg zu erzählen:

Zuerst ... Danach ... Anschließend ... Zum Schluss ...

Schritt 2: Quiz „Bewegung im Alltag“

🕒 20 Min

Zu Beginn werden vier Zahlen an der Tafel notiert. Diese sind der Tiefenauswertung des Modal Split entnommen (siehe Information für Lehrpersonen). Hier wird erhoben, mit welchem Verkehrsmittel die Wiener:innen ihre Wege zurücklegen, z. B. zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Freizeitaktivitäten. Wie legen Kinder und Jugendliche ihre Wege in der Stadt zurück? Gehen sie mehr zu Fuß oder fahren sie mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln oder werden sie mit dem Auto gebracht? Aus der Gruppe der 11-20-Jährigen werden 29 Prozent der Wege zu Fuß, 7 Prozent mit dem Rad, 46 Prozent mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und 18 Prozent mit dem Auto zurückgelegt (siehe dazu: Vertiefende Auswertung des Mobilitätsverhaltens der Wiener Bevölkerung 2020-2024). Die Prozente können auch einfacher in Form von Tortenstücken dargestellt werden.

Die Schüler:innen werden gefragt:

- *Wie viele Wege gehen die Kinder und Jugendlichen in der Stadt zu Fuß? Sind es 46 Prozent oder 29 Prozent oder 18 Prozent oder 7 Prozent? Welche Zahl ist richtig? Stellt euch zur richtigen Zahl.*

Die Schüler:innen stellen sich zur Zahl, die sie vermuten. Zur Auflösung werden die Zahlen und der Modal Split erklärt.

Im Anschluss wird gemeinsam ein Quiz nach der Methode „1, 2 oder 3“ gespielt (siehe Kopiervorlage für Lehrperson „Quiz – Bewegung im Alltag“). Die Lehrperson erläutert bei jeder Frage den thematischen Hintergrund.

**Information für Lehrpersonen****Mobilitätsverhalten als zentraler Faktor auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt**

„Die wesentlichen Verursacher der österreichischen Treibhausgas-Emissionen (inklusive Emissionshandel) waren im Jahr 2023 die Sektoren Energie und Industrie (43,5 %, darunter 8,0 % Anlagen außerhalb des Emissionshandels), Verkehr (28,9 %), Landwirtschaft (12,2 %) sowie Gebäude (9,2 %). Diese Sektoren waren für 93,8 % der Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2023 verantwortlich (siehe Abbildung 18).“²

Der CO₂-Ausstoß des Verkehrs sinkt zwar seit 2019, doch besteht hier noch ein großes Potenzial. Die Berechnung des Modal Splits in Wien erfolgt jährlich durch eine Mobilitätsbefragung im Auftrag der Stadt Wien und der Wiener Linien. Dabei werden an bestimmten Stichtagen 2.000 Personen zu ihrem Mobilitätsverhalten in der Stadt befragt. Die Daten liefern ein repräsentatives Bild und ermöglichen es, die Entwicklungen genau zu verfolgen. Alle 5 Jahre findet eine vertiefende Auswertung statt, bei der auch das Mobilitätsverhalten von Kindern erhoben wird.

Die Ergebnisse vom Modal Split 2024 zeigen, dass immer mehr Menschen in Wien ihre Wege umweltfreundlich zurücklegen – zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad. Insgesamt werden 75 Prozent der Wege mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Besonders stark ist der Radverkehr gewachsen, sein Anteil liegt jetzt bei 11 Prozent und ist somit ein Rekordwert. Das Zu-Fuß-Gehen hat weiterhin einen hohen Anteil von 30 Prozent. Die öffentlichen Verkehrsmittel bleiben mit 34 Prozent der am meisten genutzte Verkehrsträger. Gleichzeitig ist der Autoverkehr mit 25 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Messungen. Im Jahr 1993 lag er bei 40 Prozent.

Die Folgen des Klimawandels – Hitze, häufigere Extremwetterereignisse – werden auch in Wien zunehmend spürbar. Seit Beginn der Messgeschichte 1841 wurden die 10 wärmsten Jahre alle nach dem Jahr 2000 verzeichnet. Der Verkehr trägt durch die Verbrennung von Benzin und Diesel in einem hohen Maße zum Klimawandel bei.

2025 wurde das Wiener Klimagesetz beschlossen. Darin werden das Ziel der Klimaneutralität und der klimaneutralen Verwaltung bis 2040 sowie die Säulen Klimaschutz, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft verankert.

Wien möchte die Mobilität in der Stadt klimafreundlich, sicher und für alle gut nutzbar gestalten. Dazu soll nicht nur der Autoverkehr verringert werden. Der öffentliche Raum wird durch unterschiedliche Maßnahmen für alle Bewohner:innen klimafit gestaltet: Straßenzüge und Plätze werden entsiegelt, begrünt und gekühlt, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen; der Ausbau von sicheren Wegen für den Rad- und Fußverkehr wird vorangetrieben. Denn Zu-Fuß-Gehen und Radfahren sind nicht nur umwelt- und klimafreundliche Mobilitätsformen, sondern fördern gleichzeitig die körperliche Gesundheit. Auch werden umweltfreundliche Verkehrsangebote weiter ausgebaut, sodass alle Menschen – unabhängig von Alter oder Lebenssituation – leicht und barrierefrei mobil sein können.

www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/klimaschutz-wien-wird-klimaneutral/mobilitat

² Hrsg.: Umweltbundesamt GmbH, Klimaschutzbericht, 2025, S. 96

Schritt 3: Bewegung ist gesund

🕒 10 Min

Die Schüler:innen nehmen sich eine Minute Zeit, um über folgende Fragen nachzudenken:

- *Warum ist es besser, zu Fuß zu gehen, als mit dem Auto in die Schule zu fahren? (A2-B1)*
- *Welche Vorteile hat es, zu Fuß zur Schule zu gehen? (ab B1)*
- *Welche Vorteile hat es, mit dem Fahrrad bzw. dem Roller zur Schule zu fahren? (ab B1)*

Anschließend bilden die Schüler:innen Zweier- oder Vierergruppen, um sich gegenseitig ihre Ideen zu erzählen. Danach werden die Ideen im Klassenverband gesammelt und besprochen.

Schritt 4: Schulweg zeichnen

🕒 25 Min

Die Schüler:innen zeichnen einen Plan ihres Schulwegs auf ein Blatt Papier. Als Unterstützung können sie den Stadtplan verwenden. Wenn sie einen Teil des Weges mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, fertigen sie eine Skizze des Weges von zuhause zur Haltestelle und von der Haltestelle zur Schule an. Für die unterschiedlichen Fortbewegungsarten können sie Symbole verwenden, z. B. ein U in einem blauen Quadrat für U-Bahn.

Einfachere Variante:

Die Schüler:innen schreiben ihre Schulwegbeschreibung ins Heft bzw. auf ein Blatt Papier. Folgendes Textgerüst wird als Hilfe an die Tafel (bzw. das Smartboard) geschrieben:

Das ist mein Haus. Ich wohne _____. Ich gehe von zuhause zu Fuß zum/zur _____ . Dann fahre ich mit dem/der _____ bis _____ .

Dann bin ich in der Schule. Das ist meine Schule. Ich brauche zirka ____ Minuten. Ich muss _____ Straßen überqueren. Auf meinem Weg gibt es ____ Ampeln.

Anspruchsvollere Variante:

Die Schüler:innen kennzeichnen in ihrer Zeichnung Stellen, die sie auf ihrem Schulweg besonders mögen (grüne Markierung) bzw. nicht mögen (rote Markierung). Im Idealfall ist auf der Zeichnung ersichtlich, warum dies so ist. Zur Unterstützung können die folgenden Impulsfragen sowie die farblichen Kennzeichnungen auf der Tafel (bzw. dem Smartboard) mit Beispielen notiert werden.

- *Was gefällt euch gut auf eurem Schulweg?*
- *Was gefällt euch nicht?*

Schritt 5: Mini-Präsentation

🕒 25 Min

Bei der einfachen Variante präsentieren die Schüler:innen ihre Pläne in der Klasse. Je nach Sprachstand beschreiben sie diese oder lesen ihren Text vor.

Bei der anspruchsvollen Variante notiert die Lehrperson die Rückmeldung der Schüler:innen in zwei Spalten auf der Tafel (Das gefällt uns! Das gefällt uns nicht!). Wenn ein Wort mehrfach genannt wird, wird dies mit einem Strich neben dem Wort gekennzeichnet.

Abschließend wird gemeinsam überlegt: Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo gibt es Unterschiede? Gibt es einen idealen Schulweg für möglichst viele Schüler:innen? Wie sieht dieser aus?

Mit den Schüler:innen wird nach der Methode „1, 2 oder 3“ folgendes Quiz gemacht. Drei Felder werden im Klassenraum definiert. Den Schüler:innen wird eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten gestellt. Die Schüler:innen wählen eine Antwort aus und stellen sich auf das entsprechende Feld. Nach dem Aufstellen wird die richtige Lösung genannt.

Frage 1

Wie viel Bewegung braucht dein Körper jeden Tag?

- a) 10 Minuten
- b) 30 Minuten
- c) 60 Minuten**

Frage 2

Warum ist Bewegung wichtig?

- a) Sie macht dich stark und schlau.**
- b) Ich darf dann mehr Süßes essen.
- c) Ich bin besser beim Videospiel.

Frage 3

Was ist gut für starke Muskeln?

- a) Bonbons und Schokolade
- b) Eier und Nüsse**
- c) Limonade und Energydrinks

Frage 4

Wann bewegst du dich?

- a) Nur beim Sport im Verein
- b) Wenn ich: zu Fuß in die Schule gehe, im Park spiele, Treppen steige, Rad fahre, jogge**
- c) Nur im Fitnessstudio

Frage 5

Warum ist Bewegung gut für dein Gehirn?

- a) Du kannst dich besser konzentrieren.**
- b) Du vergisst alles schneller.
- c) Du wirst nervös.

Frage 6

Welche Gefühle kann Bewegung machen?

- a) Angst
- b) Freude**
- c) Traurigkeit

Frage 7

Warum ist Bewegung gut für deine Gesundheit?

- a) Es ist gut für Herz, Gehirn und Muskeln.**
- b) Du schläfst besser und wirst weniger krank.**
- c) Du fühlst dich stark und gut.**